

Interview mit Lea Sauer-Wiederkehr

<< IT passt zu den Frauen >>

<<Der riesige Mangel an Fachkräften in der Informatik müsste auch durch Frauen gedeckt werden>>, sagt Lea Sauer-Wiederkehr, die sich auf die Rekrutierung und Selektion von Fach- und Führungskräften in der IT-Branche spezialisiert hat. Von Susanne Wagner.

Warum gibt es sowenig Frauen in der Männerdomäne IT?

Frauen denken möglicherweise, dass sie in Konkurrenz zu den Männern – in einer männerdominierten Branche und nicht wegen der Informatik an sich – weniger Chancen haben. Ausserdem liegt es vielleicht auch an der Lohn- und Chancengleichheit, die – wie überall – auch in der IT-Branche noch nicht überall gewährleistet ist. Aber vor allem muss das falsche Stereotyp vom ewig vor dem Bildschirm tüftelnden „Computerfreak“ korrigiert werden. Wenn endlich wahrgenommen würde, was IT-Berufe heute wirklich sind, dann wäre das Interesse der Frauen sicher grösser.

Der Frauenanteil in der Informatik ist in den letzten Jahren angestiegen.

Es stimmt, dass beispielsweise der Anteil der Informatikstudentinnen an der Universität Zürich tendenziell ansteigt. Aber das genügt noch nicht. Die Frauen sind einfach zu spät „auf den Zug der Informatik“ aufgesprungen. Dabei wäre der Informatik-Arbeitsmarkt nicht derart ausgetrocknet, wenn es da mehr Frauen gäbe.

Gibt es denn noch Vorurteile, mit denen Frauen in dieser Branchen kämpfen müssen?

„Technik und Frauen“ ist ein unerschöpfliches Them. Aber die IT-Branche ist offen und modern, und die junge Generation arbeitet vorurteilsloser zusammen. Eine pauschale Benachteiligung der Frauen in der IT-Branche gibt es deshalb nicht mehr – im Gegenteil: Es wird versucht, den weiblichen Anteil in den IT-Teams zu steigern.

Warum sollten Ihrer Meinung nach mehr Frauen im IT-Bereich arbeiten?

Weil es zu wenig Männer dafür gibt. Und weil es eine Branche ist, die zu den Frauen passt: IT ist jung und innovativ, genau wie die Frauen. Sie besitzen ein fach- und wertorientiertes sowie vernetztes Denken und sehen die Zusammenhänge. Davon können die Unternehmen profitieren. Ausserdem ist IT ein exzellentes Sprungbrett mit ausgezeichneten Karrierechancen.

Was können die Unternehmen tun, damit sich mehr Frauen für IT interessieren?

Sie können allzu starre und techniklastige Jobprofile attraktiver gestalten. Gesucht sind in der heutigen IT-Branche kundenorientierte und kommunikative Dienstleister mit analytischen Fähigkeiten, systemischem und gesamtheitlichem Denken. Gerade in solche Dingen sind Frauen oft sehr stark.

Braucht es für eine IT-Karriere ein Universitätsdiplom?

In den Chefetagen finden sich heute erfolgreiche Praktiker wie auch Akademiker – es sind beide Wege möglich. Junge Hochschulabsolventen bringen heute haufenweise neues Know-how aus ihrer Ausbildung mit, aber stetige Weiterbildung ist in dieser Branche unerlässlich, und vieles lernt man „on the job“.

Und was geschieht, wenn eine IT-Fachfrau während einer Familienpause eine Zeit lang aussetzt?

Sofern eine IT-Fachfrau – oder ein IT-Fachmann! – am Ball bleibt, kann dies eine schöpferische Pause sein. Kind und Familie schliessen eine Karriere nicht aus. Eine interessante Möglichkeit ist, beispielsweise für einige Monate als Freelancer an zeitlich begrenzten Projekten mitzuarbeiten. Diese Arbeitsform ist in der IT-Branche nichts Neues.

Finden Frauen – gerade zum Beispiel wegen möglicher Mutterpflichten – schwerer eine Stelle als Männer?

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Frauen überhaupt nicht schwerer zu platzieren sind als Männer. Im Gegenteil: Frauen wird in der IT eine gute Chance gegeben. Hindernisse können vielleicht in einzelnen IT-Bereichen auftreten, in denen eher starre Profile vorgegeben sind, beispielsweise in der System- und Netzwerktechnik.

Welchen Tipp würden Sie den Frauen geben, um sich in diesem immer noch von Männern dominierten Umfeld zu behaupten?

Wichtig ist das Vertrauen in sich selber und der Mut, die eigenen Leistungen zu beweisen und im Sinne der Sache aktiv zu agieren und zu reagieren, ohne sich beirren zu lassen.